



# Freie Berufe

## Hohe Quote bei gelösten Ausbildungsverträgen

*Gründe, Kosten, Verbleib und Lösungen*



*Im dualen Berufsausbildungssystem wurde jeder vierte Ausbildungsvertrag im Jahr 2011 vorzeitig gelöst. Die Gründe für einen Ausbildungsabbruch liegen größtenteils in der betrieblichen Sphäre. Überwiegend lösen junge Leute ihren Ausbildungsvertrag im ersten Ausbildungsjahr. Bis zur Vertragslösung fallen im Durchschnitt Bruttokosten in Höhe von 16.218 Euro an. Zwei Drittel der jungen Erwachsenen befinden sich nach Lösung ihres Ausbildungsvertrags weiter im Bildungssystem. Durch eine sorgfältigere Auswahl der Auszubildenden können Vertragslösungen verringert werden.*

Vor zehn Jahren berichtete das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) über die hohe Quote vorzeitig gelöster Ausbil-

dungsverträge. In der öffentlichen Diskussion hat das Thema seitdem nicht an Aktualität eingebüßt. Im Gegenteil: Im Januar veröffentlichte DIE WELT Zahlen aus dem Datenreport des BIBB für den neuen Berufsbildungsbericht 2013 der Bundesregierung. Danach stieg die Quote der Vertragslösungen im Jahr 2011 auf 24,4 Prozent und damit auf den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990. Somit wurde im dualen Berufsausbildungssystem jeder vierte Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöst. Der Berufsbildungsbericht wird jedes Jahr im April von der Bundesregierung veröffentlicht.

Seit Anfang der 1990er Jahre werden bundesweit zwischen 20 % und 25 % der Ausbildungsverträge in der dualen Berufsausbildung vorzeitig gelöst. In Nordrhein-Westfalen verzeichnet das Handwerk mit 29,2 % die höchste Lösungsquote. In den Freien Berufen, in Industrie und Handel

sowie in der Landwirtschaft betrifft dies etwa jeden vierten Ausbildungsvertrag. Die niedrigste Lösungsquote verzeichnet der Öffentliche Dienst mit 7,8 Prozent.

*Vertragslösungen in % der begonnenen Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Nordrhein-Westfalen 2010 sowie Bundesgebiet 2010*

Zuständigkeitsbereich	Nordrhein-Westfalen	Bundesgebiet
Industrie und Handel	19,5	21,1
Handwerk	29,2	28,6
Öffentlicher Dienst	7,8	6,2
Landwirtschaft	20,9	20,1
Freie Berufe	21,6	22,8
Hauswirtschaft	24,0	24,5
Insgesamt	22,0	23,0

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (2012): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2012, S. 168

## Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Freien Berufe nehmen eine wichtige Position im nordrhein-westfälischen Bildungssystem ein: Die 250.000 Freiberufler in NRW bilden mit ihren 626.000 Beschäftigten 29.000 Auszubildende aus und übernehmen damit Verantwortung für die Zukunft der nordrhein-westfälischen Jugend und Gesellschaft.

Wie wichtig die Wahrnehmung dieser Aufgabe ist, wird uns in Zeiten des demografischen Wandels und des steigenden Fachkräftebedarfs erst so richtig deutlich. Denn wir können es uns nicht leisten, dass es in unserer Gesellschaft junge Menschen gibt, deren Talente in der Arbeitswelt nicht genutzt werden. Die Zahl der jungen Auszubildenden, die jedes Jahr ihre duale Ausbildung abbrechen, macht das sehr deutlich. Dass ein Viertel der Jugendlichen ihren Ausbildungsvertrag vorzeitig lösen und damit ohne Abschluss dastehen, ist schlicht nicht hinnehmbar.

Neben der Schule und den Elternhäusern sind hier die Ausbildungsbetriebe, die freiberuflichen Apotheken, Büros, Kanzleien und Praxen in besonderer Weise gefordert, damit eine einmal aufgenommene Ausbildung auch erfolgreich zum Abschluss geführt werden kann. Unser nachhaltiges Engagement ist gefordert, dass dies zukünftig noch besser gelingt.

Herzlichst bin ich Ihr

Hanspeter Klein

Vorsitzender des VFB NW

*Neuabschlüsse im Kalenderjahr, Vertragslösungen, Lösungsquote, Auszubildende am 31.12. und Absolventen im Kalenderjahr in Nordrhein-Westfalen nach Berichtsjahr (vereinfachte Darstellung)*

Berichtsjahr	2005	2008	2009	2010	2011
Neuabschlüsse im Kalenderjahr	10.572	10.440	9.918	9.984	9.780
Vertragslösungen	2.940	2.415	2.499	2.427	2.589
Lösungsquote in %	24,1	21,0	22,3	21,8	23,4
Auszubildende am 31.12.	31.785	27.897	28.293	27.969	27.318
Absolventen im Kalenderjahr	10.431	8.517	8.475	8.691	8.643

Quelle: BIBB-Datenblatt Freie Berufe insgesamt – Nordrhein-Westfalen

### *Gründe für Vertragslösungen*

Wenn sich ein Auszubildender für einen Ausbildungsabbruch entscheidet, gibt es dafür unterschiedliche Gründe. So nannten im Jahr 2002 bei einer BIBB-Befragung 70 % der Jugendlichen betriebliche Gründe als Ursache für ihren Ausbildungsabbruch: In dieser Gruppe gaben 60 % der Jugendlichen Konflikte mit ihren Ausbildern an. 43 % nannten mangelnde Vermittlung von Ausbildungsinhalten, aber auch ungünstige Überstunden-/Urlaubsregelungen (31 %) und ausbildungsfremde Tätigkeiten (26 %).

46 % der Jugendlichen nannten persönliche Gründe für ihren Ausbildungsabbruch. Dabei handelt es sich um gesundheitliche Gründe oder familiäre Veränderungen.

Für ein Drittel der Befragten hing der Ausbildungsabbruch eng mit berufsbezogenen Gründen zusammen. Hierbei gab die Hälfte der Jugendlichen an, dass der Ausbildungsberuf nicht ihrem Wunschberuf entsprochen hätte.

Eine BIBB-Hochrechnung aus dem Jahr 2012 hat ergeben, dass sich bis zur Vertragslösung die Nettokosten für alle betroffenen Betriebe auf 580 Millionen Euro für das Jahr 2007 summieren. Die Bruttokosten eines Ausbildungsplatzes können in fixe Kosten (z. B. Bewerberauswahl), jahresfixe Kosten (z. B. Anlage- und Sachkosten, Lehrmaterialien, Verwaltung, Gebühren) und variable Kosten (z. B. Ausbildungsvergütung, Ausbildungspersonal) aufgeteilt werden.

### *Betriebliche Kosten des Ausbildungsabbruchs*

Bis zur Vertragslösung fallen in den Betrieben im Durchschnitt Bruttokosten von 16.128 Euro und Erträge von 9.392 Euro pro Ausbildungsplatz an. Damit betragen die durchschnittlichen Nettokosten 6.826 Euro. Dabei liegt der durchschnittliche Zeitpunkt der Vertragslösung bei zwölf Monaten.

Bundesweit haben Industrie und Handel sowie Öffentlicher Dienst mit 7.700

*Quoten, durchschnittliche Zeitpunkte, Kosten und Erträge bis zum durchschnittlichen Zeitpunkt der Vertragslösung in Euro (vereinfachte Darstellung)*

Zuständigkeitsbereich	Vertragslösungsquote 2008 in %	Durchschnittlicher Zeitpunkt der Vertragslösung in Monaten	Bruttokosten in Euro	Erträge in Euro	Nettokosten in Euro
Industrie und Handel	18,80	11,39	16.885,30	9.185,20	7.700,10
Handwerk	25,10	13,41	16.787,98	9.604,36	7.183,62
Landwirtschaft	15,71	14,93	15.688,34	11.909,84	3.778,50
Freie Berufe	22,19	9,93	10.948,27	7.796,17	3.152,10
Öffentlicher Dienst	6,77	14,00	20.299,55	12.601,18	7.698,37
<b>Insgesamt</b>	<b>20,46</b>	<b>12,06</b>	<b>16.217,95</b>	<b>6.826,32</b>	<b>6.826,32</b>

Quelle: Wenzelmann, Felix/Lemmermann, Heike (2012): Betriebliche Kosten von Vertragslösungen, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 41 (2012) 5, S. 4 - 5

Euro und das Handwerk mit 7.200 Euro die höchsten Nettokosten bis zum durchschnittlichen Zeitpunkt der Vertragslösung. In der Landwirtschaft fallen durchschnittliche Nettokosten von 3.800 Euro an.

Die Freien Berufe haben mit großem Abstand die geringsten Bruttokosten. Sie belaufen sich auf 11.000 Euro. Die Erträge belaufen sich auf 7.800 Euro. Damit fallen die Nettokosten zum durchschnittlichen Zeitpunkt der Vertragslösung mit 3.200 Euro pro Ausbildungsplatz gegenüber allen anderen Wirtschaftsbereichen am geringsten aus. Der durchschnittliche Zeitpunkt der Vertragslösung in den Freien Berufen beträgt zehn Monate.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass die „Lösungsquote umso höher ausfällt, je niedriger der allgemeinbildende Schulabschluss der Auszubildenden ist“. In den Freien Berufen betrug die Lösungsquote 2010 ohne Hauptschulabschluss 40,3 %, mit Hauptschulabschluss 29,4 %, mit Realschulabschluss 22,0 % und mit Studienberechtigung 19,7 %. Insgesamt betrug die Lösungsquote in den Freien Berufen 22,8 %. Ähnliche Quoten finden sich auch in allen anderen Wirtschaftsbereichen.

## *Verbleib und Lösungen*

Erfreulich ist, dass sich zwei Drittel der jungen Menschen nach der vorzeitigen Lösung ihres Ausbildungsvertrags wieder im Bildungssystem befinden (wieder Auszubildender, Student, Schüler oder Ausbildung an Berufsfachschulen). Allein ein Viertel davon schlossen eine Ausbildung in dem Beruf an, in dem der erste Ausbildungsvertrag gelöst wurde, und führten damit ihre Ausbildung in einem anderen Betrieb fort. Angesichts des demografischen Wandels und des spürbaren Fachkräftemangels ist es aber bedenkenswert, dass immer noch ein Drittel der Ausbildungsabbrecher ohne Ausbildungsabschluss bleiben.

Auch wenn die Mehrheit der Jugendlichen nach einer abgebrochenen Ausbildung weitere Bildungsanstrengungen unternimmt, haben Ausbildungsabbrüche weitreichende Folgen: Eine vorzeitige Ver-

tragslösung führt zu einem Ressourcenverlust, senkt die Ausbildungsmotivation bei den betroffenen Betrieben und führt im schlimmsten Fall dazu, dass Betriebe ihre Ausbildungsbereitschaft vollständig aufgeben.

Ziel muss es daher sein, die Zahl der Vertragslösungen deutlich zu reduzieren. Ansätze dazu gibt es viele. So können durch eine sorgfältigere Auswahl der Auszubildenden Vertragslösungen verringert werden. Dies setzt aber Rechercheintensität und damit einhergehend einen höheren Aufwand des Betriebs voraus. Die Datenlage spricht für diesen Ansatz: Denn das BIBB konnte zeigen, dass es einen negativen Zusammenhang zwischen Rekrutierungskosten und der Vertragslösungsquote gibt. Das bedeutet: Je höher der Aufwand des Betriebes bei der Auswahl ist, desto geringer ist die Vertragslösungsquote.

Aber auch andere Ansätze kommen in Betracht: individuelle Beratung im Krisenfall, Sensibilisierung und Qualifizierung der Ausbilder, eine intensive Berufsorientierung und damit Kontakt mit der Realität (Betriebsbesichtigungen, Schülerpraktika) und die Inanspruchnahme von Beratungsmöglichkeiten (Internetportal, Hotlines). Eine Möglichkeit bietet die Initiative VerA in NRW an, die sich um Auszubildende kümmert, die ihre Ausbildung abbrechen wollen. Das Interview dazu finden Sie auf der nächsten Seite.

### Literaturverzeichnis

- Borsten, Stefan von (2013): Jeder vierte Azubi schmeißt seine Lehre hin, in DIE WELT vom 25.01.2013, Online im Internet: <http://www.welt.de/113121540> (25.02.2013)
- Schöngen, Klaus (2003): Ausbildungsvertrag gelöst = Ausbildung abgebrochen? Ergebnisse einer Befragung, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 32 (2003) 5, S. 35 ff.
- Uhly, Alexandra (2012): Weiterhin hohe Quote vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 41 (2012) 2, S. 4-5 („Berufsbildung in Zahlen“)
- Wenzelmann, Felix/Lemmermann, Heike (2012): Betriebliche Kosten von Vertragslösungen, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 41 (2012) 5, S. 4-5 („Berufsbildung in Zahlen“)
- Werner, Rudolf (2003): Viele Lehrvertragslösungen vermeidbar – Vernetzung der Projekte angestrebt (2003), in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 32 (2003) 2, S. 55-56

## *Europa: Corporate Social Responsibility*

Der VFB NW wendet sich gegen Bestrebungen auf europäischer Ebene, Betriebe zu Corporate Social Responsibility (CSR) zu verpflichten. Bei CSR handelt es sich um einen bisher freiwilligen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft. Denn die Freien Berufe stehen bereits im Dienst des Allgemeinwohls: Apotheker und Ärzte stellen die gesundheitliche Versorgung sicher. Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure sichern das Eigentum durch exakte Vermessung. Ingenieure und Architekten nehmen ihre Verantwortung für die Sicherheit und Ästhetik der Gebäude, der Infrastruktur und der Landschaft wahr. Als Organ der Rechtspflege dienen Anwälte dem Rechtsfrieden. Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sorgen dafür, dass Bürger, Unternehmer und Staat ein geordnetes finanzielles Miteinander pflegen. Die Freien Kulturberufe prägen das gesellschaftliche Leben schlechthin. Auch engagieren sich die Freien Berufe in ihrer Region vor Ort. Allein in Deutschland beläuft sich das gesellschaftliche Engagement von Betrieben auf einen monetären Gegenwert von zehn Milliarden Euro pro Jahr.



## *Runder Tisch*

Dem einzelnen Freiberufler schnell und unbürokratisch erste Hilfe anbieten – das ist Ziel des Runden Tisches. Dipl.-Ing. Hanspeter Klein, Vorsitzender des VFB NW, weist darauf hin, dass der VFB NW auch im Jahr 2013 mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zusammenarbeitet, um selbstständigen Freiberuflern zu helfen, deren Büros, Kanzleien und Praxen in eine wirtschaftliche Schieflage geraten sind. Beraten werden Freiberufler, die aus Nordrhein-Westfalen kommen und noch keinen Insolvenzantrag gestellt haben. Grundsätzlich trägt die KfW die Beratungskosten für maximal zehn Beratungstage. Weitere Informationen zum Runden Tisch sowie ein Merkblatt der KfW gibt es unter [www.vfb-nw.de](http://www.vfb-nw.de). Verband Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e.V., Telefon 0211 4361799-0, E-Mail: [info@vfb-nw.de](mailto:info@vfb-nw.de)



*Die ehrenamtlichen Ausbildungsbegleiter der Initiative VerA kümmern sich um Azubis, die ihre Ausbildung abbrechen wollen. Im folgenden Interview stellen Jörg Kröll und Hans Gerlitz die Initiative VerA vor. Beide arbeiten ehrenamtlich als Regionalkoordinatoren für die Initiative VerA im Raum Düsseldorf.*

**Verband Freier Berufe NRW (VFB NW):** Sie arbeiten beide ehrenamtlich für die Initiative VerA. Wofür steht die Initiative VerA?

**Jörg Kröll:** Die Abkürzung VerA steht für „Verhinderung von Abbrüchen und Stärkung Jugendlicher in der Ausbildung durch SES-Ausbildungsbegleiter“. Die Initiative VerA wurde vom Senior Experten Service (SES) ins Leben gerufen und wird unterstützt vom Deutschen Handwerkskammertag, vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag sowie vom Bundesverband der Freien Berufe. Denn gerade im Handwerk, in Industrie und Handel sowie bei den Freien Berufen werden überdurchschnittlich viele junge Menschen ausgebildet und dementsprechend fallen Probleme in der Ausbildung auch häufiger an.

**Hans Gerlitz:** Vielleicht noch ganz kurz ein Wort zum SES. Der SES (Senior Experten Service) ist eine Stiftung der Deutschen Wirtschaft und wurde 1983 gegründet. Ursprünglich konzentrierte sich die Arbeit von SES auf Projekte in Schwellenländern. In den letzten zehn Jahren hat sich das Aufgabengebiet erweitert, und zwar um die Bereiche Bildung und Weiterbildung – nicht nur im Ausland, sondern auch in Deutschland selbst. Beispielsweise über die Initiative VerA.

**VFB NW:** Wie können die Ausbildungsbegleiter die jungen Leute unterstützen? Geben sie einfach gute Nachhilfe oder sind die Ausbildungsbegleiter geschulte Trainer oder Therapeuten?

**Gerlitz:** Bei der Hilfe, die VerA anbietet, geht es ausdrücklich nicht um gezielte und umfassende Nachhilfe oder um Therapie-sitzungen für die Azubis. Die Ausbildungsbegleiter von VerA möchten Hilfe zur Selbsthilfe geben. Der ratsuchende Azubi soll bei seinen individuellen Problemen in dem Ausbildungsbegleiter einen erfahrenen Gesprächspartner finden, der ihn bei der Lösung dieser Probleme unterstützt. Das kann in dem einen oder anderen Fall, sofern die fachlichen Voraussetzungen gegeben sind, auch mal die Wiederholung eines Themas aus der Berufsschule sein. Im Zentrum der Arbeit von Ausbildungsbegleiter und Azubi steht das Ziel, eine vom Abbruch bedrohte Ausbildung erfolgreich fortzusetzen.

**Kröll:** Die Ausbildungsbegleiter kennen den beruflichen Alltag mit all seinen Facetten. Sie können sich daher in die jungen Menschen hineinversetzen. Sie verstehen die Sorgen und Nöte, die während einer Ausbildung entstehen können. Und was noch wichtig ist, die Ausbildungsbegleiter helfen individuell. Jeder Azubi hat ganz andere Probleme und daher ist es mit konventioneller Nachhilfe auch nicht getan.

**VFB NW:** Wie viele Azubis betreut ein SES-Ausbildungsbegleiter?

**Kröll:** Bei VerA arbeiten wir mit dem Tandem-Modell: Ein Ausbildungsbegleiter betreut einen Azubi. Denn nur so können Probleme und Anliegen der Azubis vertrauensvoll behandelt werden und wie schon gesagt, die Probleme der Azubis sind ganz unterschiedlich. Da wird es schwierig, wenn zwei oder drei Azubis gleichzeitig betreut werden sollen.

**VFB NW:** Wer kann die Hilfe von VerA anfordern?

**Gerlitz:** Jeder Azubi kann sich direkt an die VerA-Kontaktstelle beim SES in Bonn wenden. Außerdem kann über die Homepage von SES Bonn die Ausbildungsbegleitung online beantragt werden. Aber auch Ausbilder oder Berufsschullehrer/-innen können, sofern der Azubi zustimmt, die Hilfe von VerA anfordern.

**VFB NW:** Wie handhaben Sie die Auswahl des Ausbildungsbegleiters?

**Kröll:** Die Regionalkoordinatoren bringen, in Abstimmung mit der VerA-Projektleitung in Bonn, den Azubi mit einem geeigneten Ausbildungsbegleiter zusammen und es findet ein Erstgespräch zwischen den beiden statt. Wenn die „Chemie“ zwischen Azubi und Ausbildungsbegleiter stimmt und auch die sachlich-fachliche Ausrichtung passt, kann die Ausbildungsbegleitung beginnen. Hierzu legen die beiden Tandem-Partner fest, was sie durch ihre regelmäßigen Treffen erreichen wollen. Die Ausbildungsbegleitung dauert in der Regel ein Jahr, kann aber je nach Bedarf auch länger dauern.

**VFB NW:** Welche Kosten kommen auf die Azubis oder auf die Arbeitgeber zu?

**Gerlitz:** Es fallen keine Kosten für die Azubis oder die Ausbildungsbetriebe an. Die Finanzierung erfolgt über das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Initiative VerA beim SES  
Buschstraße 2  
53113 Bonn  
Telefon: 0228 2690-40  
Telefax: 0228 26090-940  
E-Mail: vera@ses-bonn.de  
Internet: www.vera.ses-bonn.de

## Impressum

Verband Freier Berufe

im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

Herausgeber: Verband Freier Berufe  
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.  
Dipl.-Ing. Hanspeter Klein (V. i. S. d. P.)  
Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf  
Tel.: 0211 4361799-0  
Fax: 0211 4361799-19  
info@vfb-nw.de, www.vfb-nw.de  
Redaktion:

André Busshoven, Katharina Kosub  
Konzept und Gestaltung: InDeMa, Essen  
Druck: Koch Druckerei & Verlags GmbH, Neuss  
Bildnachweis: VFB NW